

nicht merkt, dass, wenn auch fälschlich, der Tagungsort Compiègne gemeint ist.
R. S.

Summa ‘Omnis qui iuste iudicat’ sive Lipsiensis, in memoriam Rudolf Weigand † ediderunt Peter LANDAU / Waltraud KOZUR, T. 2 (Monumenta iuris canonici: Series A, Corpus glossatorum 7,2) Città del Vaticano 2012, Bibl. Apostolica Vaticana, XLVII u. 422 S., ISBN 978-88-210-0898-6. – Summa ‘Omnis qui iuste iudicat’ sive Lipsiensis, in memoriam Rudolf Weigand † ediderunt Peter LANDAU / Waltraud KOZUR / Karin MIETHANER-VENT, T. 3 (Monumenta iuris canonici: Series A, Corpus glossatorum 7,3) Città del Vaticano 2014, Bibl. Apostolica Vaticana, L u. 459 S., 7 Taf., ISBN 978-88-210-0924-2, EUR 60. – Die auf fünf Bände angelegte Edition (vgl. zuletzt DA 66, 697f.) schreitet zügig voran. Bd. 2 bietet die Causae 1–10, Bd. 3 die Causae 11–22. Der Text liegt in zwei Hss. und zwei Fragmenten vor, die hier bei C.1 und C.12 einschlägig sind. Beide Bände haben einen Index fontium, Bd. 2 auch einen Index glossarum; Indices zum Gesamtwerk sind für den Abschlussband geplant. Autor der Summa ist nach Peter Landau 2006 ein Rodoicus Modicipassus, den im 14. Jh. Johannes Andreae als Glossator der *Compilationes antiquae* erwähnt und der nach André Gouron 2003 auch den *Ordo iudiciarius Olim edebatur* verfasste. Entstanden ist *Omnis qui iuste iudicat* in den 80er Jahren des 12. Jh.; ein Formular C.2 q.8 pr. erwähnt die Jahreszahl 1186 und Heinrich II. Plantagenet als König. Benutzt wurden die 1177/78 zu datierende Dekretsumme des Simon von Bisignano, ferner Rufin von Bologna, Stephan von Tournai, Johannes Faventinus und die ungedruckte, hier nach ausgewählten Hss. kollationierte Summa *Et est sciendum*. Inhaltlich werden, dem *Decretum Gratiani* folgend, außer dem Wucher eine ganze Reihe weiterer wichtiger Themen erörtert, u. a. Simonie, Häresie, Prozessrecht, Appellationen, Exkommunikation, die Nachfolge im Bischofsamt, Vermögensrecht, Seelsorge, Patronatsrecht. Gelegentlich gibt es Anpassungen des Rechts an die Lebenswirklichkeit. Während das Patronat sonst als geistliches Gut nicht verkauft werden durfte, wird hier zu C.16 q.7 c.26 (Bd. 3 S. 265 Z. 34–36) erlaubt, es zusammen mit Landgütern oder ähnlichen Besitzkomplexen, *cum universitate*, zu veräußern (Bd. 3 S. XIII). Mit Spannung und Zuversicht darf man auf die beiden abschließenden Bände der Edition hoffen.
K. B.

Péter BÓNIS, Some remarks on the sources of an Anglo-Norman *summa* attributed to magister Honorius, *Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis* 82 (2014) S. 58–71, verweist gegen Rudolf Weigand auf Walter Map, *De nugis curialium*, der Erzbischof Lukas von Gran als jenen ungarischen Prälaten wahrscheinlich mache, welcher laut der um 1188 in Paris anzusetzenden Summa „*De iure canonico tractaturus*“ ein Privileg Alexanders III. wegen als Simonie aufgefasster Kanzleigebühren ins Feuer geworfen habe; Lukas war in Paris bekannt, weil er dort studiert hatte.
K. B.

Tomasz GAŁUSZKA, *Fragmenty czternastowiecznych akt kapituł prowincjalnych dominikanów polskich w zbiorach Bayerische Staatsbibliothek w Mo-*